♀. Halsschild von der Breite der Flügeldecken an der Basis, fast über der ganzen Scheibe einzeln punktiert, der Hinterrand der Hinterschenkel verläuft mehr gerade und bildet mit der Basis keinen Winkel, die Tibien sind vor der Spitze weniger verbreitert.

6—7 mm. — Kap der guten Hoffnung.

Diese Art gleicht einem einfarbigen A. russatus Erichs. so sehr, dass es schwer fallen würde, beide zu unterscheiden, wenn in der Form der Hinterschenkel und Hintertibien nicht ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal gegeben wäre.

(Fortsetzung folgt.)

57.89 Heliconiidae (801)

Beschreibung einiger neuer Heliconiidae.

Mit 2 Figuren.

Von H. Stichel.

---

1. **Heliconius melpomene timareta** forma nov. **peregrina** m. Fig. 1.

♀. Alis supra nigris; anticarum fascia lata ultracellulari flava, posticarum inter venas serie strigarum acuminatarum rubrarum ut in forma *contigua* Weym.

In Gestalt und Grösse wie die Hauptform. Von dieser im Vorderflügel dadurch wesentlich unterschieden, dass der im distalen Teil der Zelle liegende gelbe Fleck fehlt und der ausserhalb der Zelle liegende Teil der Binde stark verbreitert und distal gleichmässiger bogenförmig begrenzt ist. Die Binde endet hinten breit auf dem hinteren Medianast, darüber hinaus liegt noch ein gelblicher Wischfleck und im Hinterwinkel ein rundliches rotes Fleckchen. — Hinterflügel mit einer roten Strahlenzeichnung, wie bei der Forma *contigua* Weym., d. h. hinter der Zelle liegt in den Aderzwischenräumen eine Reihe von roten Streifen, die vorn ziemlich breit sind, so dass sie sich fast berühren, nach hinten allmählich schmaler werden und unweit des Flügelrandes spitz auslaufen. Vorn sind sie im übrigen in gerader Linie glatt abgeschnitten.

Typus: 1 ♀, leg. G. v. Plessen, i. coll. ejusd. Sta. Inéz, Ecuador.

Von der Ecuadorrasse des weit verbreiteten *Heliconius melpomene* (L.) sind nunmehr 5 Formen bekannt, welche alle um Sta. Inéz nebeneinander vorkommen, nämlich:

a) Forma typica (*timareta*) Hew. Hinterflügel einfarbig schwarz.
b) „ virgata Stich. Hinterflügel mit nagelförmigen roten Strahlen.
c) „ contigua Weym. Hinterflügel mit breiten, hinten zugespitzten Strahlen.
d) Forma richardi Riff. Hinterflügel mit rotem Querstreif vor den wie bei c geformten Strahlen.
e) „ peregrina Stich. Vorderflügel mit verbreiterter Binde, wie oben beschrieben.

Fig. 1.

Fig. 2.

2. **Eueides tales calathus** nov. subsp. m. Fig. 2.

♂. Alis supra fuscis; panticarum parte basali rubra, serie transversa ultracellulari macularum ex parte cohaerentibus, dilute ochracearum; posticarum strigis rubris secundum venas, isdem subtus ad marginem versus productis, fascia submarginali connexis, punctis binis albis aggregatis.

Vorderflügel oben etwa wie bei *E. t. pythagoras* Kirby (*heraldicus* Stich.), Basalfeld rot, jenseits der Zelle eine gebogene Reihe von hell-ockergelben Flecken, von denen der vordere verkümmert und schmal, die drei nächsten länger und miteinander zusammengeflossen, die beiden folgenden wieder verkleinert und isoliert sind. Die zusammengeflossenen Mittelflecke bilden eine blumenkelchähnliche Zeichnung und bleiben in der Länge etwas hinter solchen bei typischen Vertretern von *E. t. pythagoras* zurück. Von diesem unterscheidet sich vorliegende Rasse auffällig durch das Fehlen des ambossförmigen gelben Zellfleckes.

Hinterflügel mit roter Bestäubung auf den Adern, die im proximalen Felde lange, nach hinten fein gabelförmig gespaltene Streifen bildet, im proximalen Teil (auf dem vorderen Medianast und den Radiales) aber nur spärlich vorhanden ist. Auf der Unterseite, welche am Vorderflügel der oberen ähnlich gezeichnet, aber fahler gefärbt ist, sind die roten Streifen bis nahe zum Distalrande des Flügels verlängert und durch einen roten Submarginalstreif, der bogenförmig verläuft,

verbunden. Zwischen ihm und dem Rande liegen paarig angeordnete weisse Punkte, je vier in einem Aderzwischenraum.

Typus: 2 ♂♂, coll. W. Niepelt und Stichel, Ecuador (Sarayacu; Ober-Pastaza, Okt.—Dezbr.).

Die Art ist aus Ecuador bisher nicht publiziert, im Amazonasgebiet war ihre Ausbreitung nach Westen nur bis Obidos bekannt. Ich nehme daher keinen Anstand, auf diese beiden sehr auffällig abweichenden Stücke eine Unterart zu begründen. Bei beiden ist die Zeichnung übereinstimmend, das Rot ist bei dem Stück aus Sarayacu ziegelrot, bei dem aus dem Pastaza-Tal hochrot; dieses erscheint frischer in der Erhaltung.

Eueides tales (Cram.) teilt sich nun in folgende Formen:

a) E. tales tales (Cr.) Guayana, Nord-Brasilien. Amazonas in Uebergängen zu b und c.
b) „ „ pythagoras Kirb. Pará, östl. Amazonas.
c) „ „ surdus Stich. Oestl. Amazonas, Guayana; mit forma aquilifer Stich. Obidos.
d) „ „ calathus Stich. Ecuador.

3. **Eueides ricini insulanus** nov. subsp.

Alarum anticarum fascia flava reducta a subspecie typica distinguenda.

Unterscheidet sich von der typischen Unterart des südamerikanischen Festlandes durch Rückbildung der gelben Vorderflügelbinde, welche in der Zelle stark verschmälert, zuweilen nur rudimentär ausgebildet ist und deren hinterer, sonst dreieckiger Teil vorn abgestumpft ist, den mittleren Medianast in der Regel nicht überschreitet und proximal den vorderen Basiswinkel am hinteren Medianast nicht ausfüllt. Am Hinterflügel ist das rote Proximalfeld verbreitert und der schwarze Distalteil nur als breite Besäumung erhalten.

Beschrieben nach mehreren Exemplaren gleicher Entwicklungsrichtung (Firma H. Rolle, Berlin), Typus, ♂, No. 1952 i. c. m. — Insel Trinidad.

Von E. ricini (L.) waren bisher lokalisierte Unterarten nicht bekannt, die Art variiert in ihrem Verbreitungsgebiet sonst fast gar nicht. Nunmehr haben wir zu teilen:

a) E. ricini ricini (L.). Guayana, Venezuela. Nord-Brasilien.
b) „ „ insulanus m. Trinidad.

(729.8, 86.6)

57.62 Leptusa (403)

Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden-Gattung Leptusa Kr.

Von Dr. Max Bernhauer in Grünburg, O.-Oest.

1. **Leptusa carinata** nov. spec.

Mit L. monacha Fauv. nahe verwandt, aber in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist deutlich schmäler, um ein gutes Stück schmäler als der Halsschild, die Fühler deutlich länger und schlanker, die vorletzten Glieder weniger quer. Der Halsschild ist länger, etwas flacher, stärker glänzend, die Flügeldecken meist auch beim ♀ mit einem Schrägeindruck. Am charakteristischsten ist jedoch der Unterschied im männlichen Geschlechte. Während bei monacha das 7. Tergit nur ein winziges Höckerchen zeigt, befindet sich bei carinata auf diesem Tergit ein scharfer schmaler, die ganze Segmentslänge einnehmender kräftiger Kiel. Lg. 1.8—2 mm.

Die interessante Art wurde im Frühjahr 1908 von meinen lieben Freunden Regierungsrat Ganglbauer und Pinker im Val d'Albergian in den piemontesischen Alpen in einigen wenigen Stücken erbeutet.

2. **Leptusa cephalotes** nov. spec.

Mit L. baldensis Ganglb. ausserordentlich nahe verwandt und derselben täuschend ähnlich, von derselben aber gewiss spezifisch verschieden.

Der Körper ist etwas robuster, der Kopf ist fast noch breiter, deutlich viel breiter als der Halsschild, viel feiner und spärlicher punktiert, die Chagrinierung schwächer, daher mit stärkerem Glanze. Der Halsschild ist gleich dem Kopfe viel schwächer skulptiert, stärker glänzend; die Flügeldecken sind ebenfalls viel weitläufiger und schwächer, nur rauhkörnig punktiert. Weitere Unterschiede konnte ich bisher an den wenigen mir vorliegenden Stücken beider Arten nicht feststellen. Lg. 2–2.1 mm.

Von Freund Pinker bei Crissolo (Val de Po) in den piemontesischen Alpen in 2 Exemplaren aufgefunden.

3. **Leptusa puellaris** nov. subsp. **Knabli.**

Von L. puellaris sudetica Lock., der die neue Rasse am nächsten steht, durch tiefschwarze Färbung, von welcher nur die hellgelben Fühler und Beine abstechen, kleinere, schlankere Gestalt und durch noch feinere und weitläufigere Punktierung der Flügeldecken verschieden, aber wohl kaum spezifisch zu trennen. Lg. 1.6—1.8 mm.

Von Kooperator Herrn Hermann Knabl im Valarsa (Piano della Fugazza) beim Anstieg am M. Pasubio entdeckt.

4. **Leptusa asiatica** nov. spec.

Pechschwarz mit wenig lichteren Flügeldecken, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Beine, sowie die äusserste Hinterleibspitze rötlichgelb.

Kopf schmäler als der Halsschild, so wie dieser matt chagriniert, überdies verhältnismässig kräftig und dicht punktiert; die Fühler mässig kurz, das 3. Glied mässig kürzer als das 2., das 4. kaum, die folgenden deutlich quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts ziemlich stark

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: Beschreibung einiger neuer Heliconiidae. 178-179